



MDR-Moderatorin Ines Klein (r.) gibt den Takt an bei der Live-Schaltung vom übervollen Weihnachtsmarkt.

FOTOS: JENS PAUL TAUBERT

Geithain meldet sich via TV zurück als Große Kreisstadt

Stadtweite wird in den Sachsenspiegel übertragen / Urkunde auf dem
Weihnachtsmarkt /

Von Ekkehard Schulreich

Geithain. Auf die Pauke zu hauen, hatten die neuen alten Kreis-Städter guten Grund: Die Geithainer zogen es am Samstag Abend allerdings vor, auf emailliertes Geschirr zu schlagen – hundertfach. Auf diese Weise entschieden sie unüberhörbar jene Stadtweite für sich, die das MDR-Fernsehen ausgerufen hatte. Per Live-Schaltung vom Weihnachtsmarkt schickte Moderatorin Ines Klein das Ereignis in die Welt. Dass sie um eine Minute überzog („Länger als Thomas Gottschalk!“), quittierten die auf dem Marktplatz Feiernden mit einer ohrenbetäubenden Kulisse.

„Fangen Sie nicht an wie in Niedergräfenhain, die Ortsschilder abzubauen. Wir brauchen sie noch bis Januar“, rief Bürgermeister Frank Rudolph (UWG) den Geithainern zu und präsentierte die erste neue Ortstafel mit dem Schriftzug Große Kreisstadt. „Wir werden uns weiter entwickeln. Das ist ein Zeichen an die Region. Wir werden nach vorn kommen“, sagte er, als Thomas Rechentin, Staatssekretär im sächsischen Innenministerium, die Urkunde übergab. Zwar bedeutet der Titel nicht die Wiedereinsetzung in



Geithain kommt: Staatssekretär Thomas Rechentin (links) und Stadtoberhaupt Frank Rudolph präsentieren die erste neue Ortstafel.

den 1994 verlorenen Stand – Borna bleibt Geithains Kreisstadt – doch er sei „keine leere Floskel“, so Rechentin: Geithain erhalte zusätzliche Befugnisse, mehr Geld, und Rudolph könne ein Ober- vor den Bürgermeistern setzen.

In Feierlaune zeigten sich die Geithainer und ihre Gäste – darunter wie jedes Jahr jene aus dem fränkischen Partnerort Veitshöchheim – bereits am Abend zuvor. Der Weihnachtsmarkt in der histori-

schon Innenstadt von Freitag bis Sonntag, organisiert durch den Gewerbeverein, war ein Magnet. Dass er ins Fernsehen kam, betrachtete Sonja Feierabend als verdiente Werbung für die Stadt. Wie andere Karnevalisten des GCC hatte sie sich mit Töpfen aus dem traditionsreichen Emaillierwerk ausgestattet, um zum Gewinn der Wette beizutragen. Manfred Oeser stand ihr mitnichten nach: „Weihnachtsmarkt, Event-Shopping, Vereinsfest - das

sind Geithainer Höhepunkte. Da kommt jeder.“ Andrea Berger, die selbst im Werk gelernt und gearbeitet hatte, hatte ebenfalls Emailliertes dabei.

Von ihrem Küchenregal genommen hatte Barbara Nestler ein braunes Trinktöpfchen mit der Jahreszahl 1946, ausgegeben zur Kinder-Volksweihnacht im zweiten Friedensjahr, ein Familien-Erbstück. Ingeborg und Ludbert Schmuck, die mit vielen anderen vor der Bühne standen, hatten zwei Becher „20 Jahre Kindergarten des VEB Emaillierwerk Geithain“ in der Hand: „Die sind von unseren Kindern.“ An Fernseh-Frau Ines Klein war es, die begeisterte Masse zu orchestrieren. Die Zahl der Milchkannen, Kasserollen, Töpfe, Pfannen, Aschenbecher überstieg das Soll von Hundert mehrfach. Den Wetteinsatz – 50 Konzertkarten des Dresdner Kreuzchores – für den Geithainer Musikverein (50 Jahre alt) zu sichern, gleich so einem Kinderspiel. Das älteste Exponat war nicht ein Becher des Geithainer Militärvereins von 1928, sondern einer von 1923, den ein Mann im Garten fand und nun in die Kamera hielt. Geithain als Weltstadt - Ines Klein nährte diese Begeisterung: „Selbst in Australien guckt man uns zu.“